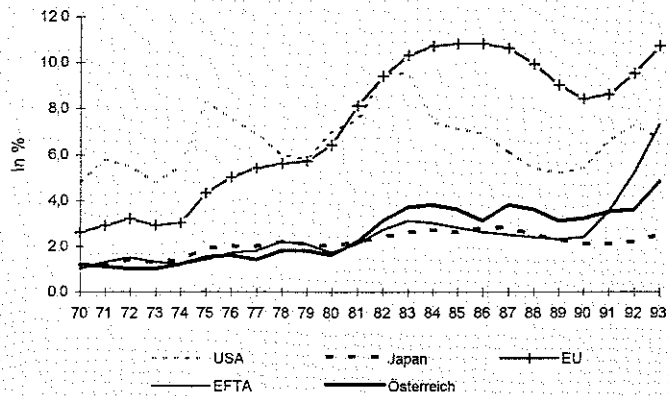


## Internationaler Vergleich der Entwicklung der Arbeitslosigkeit

### Arbeitslosenquote, saisonbereinigt

Abbildung 1



Q: OECD, Labour Force Statistics. EFTA: Österreich, Finnland, Norwegen, Schweden, Schweiz.

Arbeitsmarkt sind allerdings in Nordamerika ungleich höher als in Europa. In der EU waren 1992 mehr als 40% der Arbeitslosen länger als ein Jahr arbeitslos, in den EFTA-Ländern und Japan durchschnittlich 15% (in Österreich 17%) und in Nordamerika nur 11%. Diese Diskrepanz in der Dynamik zwischen Europa, Japan und den USA kann als Indikator dafür gesehen werden, daß die Arbeitsmärkte in Europa anders funktionieren. Ab den siebziger Jahren vollzog sich eine Tendenzwende von einer Situation allgemeiner Arbeitskräfteknappheit zu einem Überangebot an Arbeitskräften, die mit der Entstehung der Insider-Outsider-Problematik verbunden war. Die Arbeitsmarktmechanismen (Lohndetermination, Kündigungsbestimmungen, Arbeitslosenunterstützung, Mindestlohnregelungen) und -institutionen (Arbeitsvermittlung in Richtung Erhöhung der Selbstorganisation, Arbeitsverleihfirmen) reagierten vergleichsweise langsam auf die geänderten Marktbedingungen und erlaubten somit das Entstehen von Langzeitarbeitslosigkeit.

## Geringere Dynamik des Arbeitskräfteangebotes in Europa als in den USA

Die Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes und der Beschäftigung hängt stark von der Bevölkerungsentwicklung (natürliche und Nettowanderung) sowie dem Grad und der Art der Integration der Bevölkerung in den Arbeitsmarkt ab. Die Bevölkerung wuchs in den letzten 30 Jahren in Nordamerika — etwas abgeschwächt in Japan — rascher als in der EU oder der EFTA. In Europa gewann die Nettozuwanderung aus dem Ausland (insbesondere Flüchtlinge und Asylwerber) ab Mitte der achtziger Jahre an Bedeutung. In Österreich war der Zugang aus dem Ausland ab 1989 besonders ausgeprägt. In Japan war in den letzten 20 Jahren keine signifikante Nettozuwanderung zu verzeichnen. Erst in jüngerer Zeit trat in bestimmten Arbeitsmarktsegmenten Arbeitskräfteknappheit auf, die eine leichte Nettozuwanderung aus dem Ausland auslöste. Im Gegensatz dazu war der Anteil der Nettozuwanderung am

## Zustrom in die Arbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit

Übersicht 1

|                                      | Monatlicher Zugang zur Arbeitslosigkeit |             | Langzeitarbeitslosigkeit 1990 |                    |
|--------------------------------------|-----------------------------------------|-------------|-------------------------------|--------------------|
|                                      | Ø 1979/1982                             | Ø 1987/1989 | 6 Monate und mehr             | 12 Monate und mehr |
| Arbeitslose in % der Erwerbspersonen |                                         |             |                               |                    |
| Anteile an allen Arbeitslosen in %   |                                         |             |                               |                    |
| USA                                  | 3.1                                     | 2.6         | 10.2                          | 5.6                |
| Japan                                | 0.5                                     | 0.5         | 39.0                          | 19.1               |
| Deutschland                          | 0.3                                     | 0.4         | 64.5                          | 46.3               |
| Frankreich                           | 0.4                                     | 0.5         | 55.6                          | 38.3               |
| Italien                              | 0.2                                     | 0.3         | 87.0                          | 71.1               |
| Großbritannien                       | 0.6                                     | 0.8         | 52.2                          | 36.0               |
| Kanada                               | 2.6                                     | 2.4         | 18.9                          | 5.7                |
| Australien                           | 1.2                                     | 1.2         | 41.0                          | 21.6               |
| Österreich                           | 0.9                                     | 1.3         | 25.1                          | 13.1               |
| Belgien                              | 0.3                                     | 0.2         | 81.6                          | 69.9               |
| Dänemark                             | 0.8                                     | 0.6         | 59.9                          | 33.7               |
| Finnland                             | 1.7                                     | 1.1         | 23.6                          | 6.9                |
| Griechenland                         | 0.4                                     | 0.4         | 74.3                          | 51.7               |
| Irland                               | 1.1                                     | 0.5         | 82.2                          | 67.2               |
| Niederlande                          | 0.5                                     | 0.4         | 63.4                          | 48.4               |
| Norwegen                             | 0.7                                     | 0.9         | 40.4                          | 19.2               |
| Spanien                              | 0.4                                     | 0.2         | 70.2                          | 54.0               |
| Schweden                             | 0.7                                     | 0.5         | 16.4                          | 4.8                |

Q: OECD, Elmeskov (1993)

Bevölkerungswachstum in den traditionellen Einwanderungsländern längerfristig relativ stabil

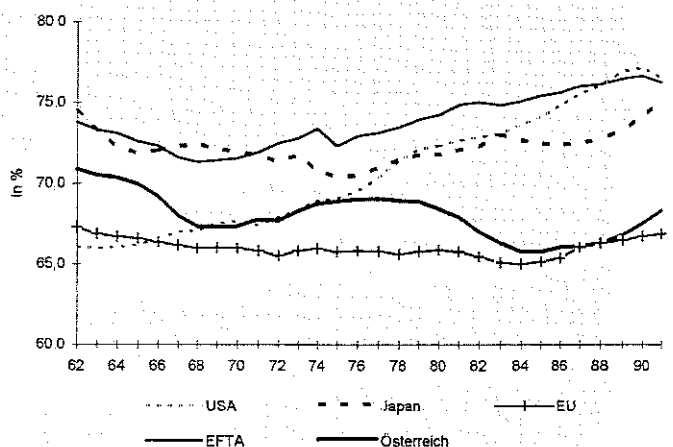
Das Arbeitskräfteangebot erhöhte sich in Nordamerika und den skandinavischen Ländern infolge einer deutlichen Zunahme der Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung (Erwerbspersonen in Prozent der Bevölkerung zwischen 15 bis 65 Jahren). Im Gegensatz dazu stagnierte die Erwerbsquote der 15- bis 65jährigen über die letzten 30 Jahre in der EU (67%), in Japan (74%) und Österreich (69%), während sie in Nordamerika (auf 75%) und Skandinavien (80%), zum Teil von niedrigerem Niveau aus, stark stieg. Der international zu beobachtende Rückgang der Männererwerbsbeteiligung war in der EU und in Österreich wesentlich ausgeprägter als anderswo und der Anstieg der Frauenerwerbstätigkeit schwächer.

Unterschiede zwischen der Funktionsweise und Dynamik der Arbeitsmärkte in Europa einerseits und Nordamerika,

## Erwerbsbeteiligung in OECD-Regionen

### Abbildung 2

### Erwerbspersonen in % der 15- bis 65jährigen Bevölkerung



Q: WIFO; OECD, Labour Force Statistics. EFTA: Österreich, Finnland, Norwegen, Schweden, Schweiz.